

Showtime mit Stars

Die dritte Premiere von Dresdens Staatsoperette ist eine Gala. Sie erkundet unterhaltsam die Möglichkeiten des neuen Hauses.

VON JENS DANIEL SCHUBERT

Nach zwei recht unterschiedlichen Premieren folgte nun die Eröffnungsgala der Staatsoperette im jüngst eröffneten Kraftwerk Dresden-Mitte: Sie zeigt das Neue anhand des „alten“ Repertoires. Textautor André Meyer kennt es und kann damit spielen. Regisseur Winfried Schneider weiß um die Stärken der Ensembles, seine sind die der effektvollen Revue. Mike Hahne erkundete mit vorhandenen Dekorationen, wallenden Vorhängen und variablen Seitenwänden die Möglichkeiten der Technik des neuen Hauses. Da entstanden schöne Bilder und noch mehr erstaunliche Effekte. Etwa die sich drehende Bühne, die nach vorn fährt, ein kleines Podest, das wie von Geisterhand über die Bühne tanzte oder ein gekippter Spiegelhimmel, der das Ballett prismenartig vervielfältigte.

Axel Köhler und Jannik Harneit moderierten die Show, Dietrich Seydlitz versuchte, ihnen als Frosch Steine in den Weg zu legen. Das wirkte zur Premiere noch etwas hölzern. Vielleicht hinderte die Idee, den Opern- und den Musicalstar parallel und nicht kontrastierend zu führen, beide an der Entfaltung ihrer individuellen Talente.

Sicher hätte den Moderationstexten eine eigene Dialogregie gutgetan.

Das Programm schlug einen großen Bogen, zeigt mit fast dem gesamten Ensemble ein buntes Potpourri aus dem bisherigen Repertoire. Höhepunkte sind jeweils unterschiedliche Stargäste. Zur Premiere kam der Dresdner Opernbass René Pape, der sich mit Stücken etwa aus „Kiss me Kate“ und „Porgy and Bess“ klangvoll einfügte.

Christian Garbosnik am Pult verband die Stile und Tempi, war verlässlicher Vermittler zwischen Sängern und Musikern. Akustisch kommt offenbar an unterschiedlichen Plätzen Unterschiedliches an. So gab es Differenzen zwischen Orchester und Ballett. Die generelle Verwendung von Microports erwies sich als problematisch. Nicht für jeden Sänger war die rechte Balance von Lautstärke und Verstärkung sofort gefunden. Aus dem Solistenensemble ragten Maria Perlt mit ihren „Candide“-Koloraturen und Olivia Delauré mit fast akrobatisch vertanzten Musicalnummern heraus. Christian Grygas überzeugte als Danilo aus der „Witwe“, und Markus Günzel zeigte neben seinen tänzerischen berührenden sängerischen Momenten bei „Ich bin gewöhnt an ihr Gesicht“ aus „My fair Lady“. Insgesamt ein abwechslungsreicher, sehens- und hörenswerter Abend fürs Publikum und sicher ein Lehrstück über die Möglichkeiten des neuen Theaters.

■ Die Eröffnungshow läuft regelmäßig bis Anfang Juli, teils bereits ausverkauft; Kartentel. 0351.32042222



Das perlt und macht gute Laune: Die Ballettdamen tanzten als Sektkelche, die Herren gaben temperamentvolle Husaren in der Eröffnungsgala der Staatsoperette Dresden im neuen Haus des Kulturkraftwerks.

Foto: Kai-Uwe Schulte-Buhnert